

Konzeption der Journalisten-Ausbildung an der Universität Freiburg im Uechtland

Autor(en): **Fleck, F.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft [2]: **Journalistenausbildung in der Schweiz = La formation des journalistes en Suisse**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-790535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KONZEPTION DER JOURNALISTEN-AUSBILDUNG AN DER UNIVERSITÄT
FREIBURG IM UEGHTLAND

F.H. Fleck

Die Zielsetzungen unseres Instituts besagen, dass erstens den Studenten und Berufstätigen bei den Medien eine Aus- bzw. Weiterbildung auf Universitätsebene geboten wird und zweitens die Lehre und Forschung auf dem Gebiete der Kommunikationswissenschaft betrieben wird.

Eine solche Dichotomie der Zielsetzungen bringt verständlicherweise bestimmte grundsätzliche, aber auch organisatorische Probleme mit sich. - Auf eine kurze Formel gebracht, versuchen wir, die Hälfte der verfügbaren Zeit unsere Arbeitskraft für das Berufsbildungsziel und die andere Hälfte für die kommunikationswissenschaftliche Zielsetzung zu verwenden.

Bezüglich der Zielsetzung der Ausbildung von Journalisten im Besonderen sind wir uns alle bewusst, dass die Seminare und Übungen nie und nimmer die eigentliche Berufspraxis, das Praxiserlebnis vorwegnehmen oder sogar ersetzen können. Wir verlangen zwar für die Erlangung des Diploms eine Stage von mindestens drei Monaten bei einer Presseredaktion, bei Radio und Fernsehen, oder auch bei einer Nachrichtenagentur. Das ist aber sehr wenig, zu wenig als Praxiserlebnis; mehr eine Schnupperlehre.

Vor allen Dingen sind beim Universitätsunterricht zwei bedeut-
same Komponenten nicht in der Masse gegeben, wie in der Praxis:
Der Zeitdruck und die hierarchische Unterordnung. - Was für die
Journalisten und Medienschaffenden, die mitten im Kommunikations-
prozess an der Front stehen, Selbstverständlichkeiten sind, wie
Teamarbeit, voller persönlicher Einsatz und Pünktlichkeit; ja,
das müssen unsere Studenten im Verlaufe ihres Reifeprozesses
zur Persönlichkeit und ihres Berufserlebnisses bei Leistungs-
druck und Zeiterminen erst noch lernen.

Da wir der Ansicht sind, dass sich das Konzept eines Kern-
Curriculums für Medienberufe ausarbeiten und vertreten lässt,
legen wir bei der Grundausbildung (tronc commun) besonderes Ge-
wicht auf den Presse-Journalismus. Der zukünftige Journalist
soll sich präzise ausdrücken und für den Leser verständlich
schreiben lernen. Erst auf der zweiten Stufe, nach erfolg-
reichem Abschluss eines propädeutischen Examens, erfolgt die
Spezialisierung pro Medium.

Grundsätzlich ist noch eine Eigenheit unseres Instituts zu er-
wähnen: der Bilinguismus. Das bedeutet, dass alle Lehrveran-
staltungen in deutscher und in französischer Sprache durchge-
führt werden. Der Student hat dabei die einmalige Möglichkeit,
die Vorlesungen, Seminare und Übungen in einer der beiden
Unterrichtssprachen frei nach Wahl zu besuchen.

EINIGE BEMERKUNGEN ZUM ANFORDERUNGSPROFIL DES KOMMUNIKATORS
UND DESSEN AUSBILDUNG

1. Der Journalistenberuf ist nicht nur ein reiner Begabungsberuf, sondern es gehört dazu eine gehörige Portion von handwerklichem Können, das man erlernen, erfahren, erleiden muss.
2. Jeder bestandene Journalist (Kommunikator) sollte die Grundbegriffe und Grundlagen der Kommunikationswissenschaft kennen und darüberhinaus noch mindestens vertiefte Kenntnisse in Zeitgeschichte (histoire contemporaine) besitzen. Zusätzliche Fachkenntnisse in andern Disziplinen sind erwünscht.
3. Neben einem guten Schulsack - fundiertes Wissen und Arbeitsmethodik - ist aber auch die Beachtung ethischer Grundsätze gerade im Journalistenberuf vonnöten.
4. Eine Mehrzahl von Ausbildungsstätten für Journalisten in unserem Lande halte ich für eine gute Sache. Denn entsprechend der föderalistischen Struktur der Schweiz, den verschiedenen Landessprachen und der Meinungsvielfalt sollen dem Interessenten mehrere Ausbildungswege offen stehen.
5. Entsprechend der gesellschaftlichen Bedeutung des Journalistenberufs sind die bestehenden, anerkannten Ausbildungsstätten weiter auszubauen und aus öffentlichen und privaten Quellen zu finanzieren.